

Lausitzer Beton sichert Striezelmarkt

Terrorabwehr Für die Sicherheit auf einem der bekanntesten Weihnachtsmärkte der Welt sorgen in diesem Jahr Betonelemente aus Lauchhammer. Die tonnenschweren Steine schützen sogar Atomkraftwerke. Von Jan Augustin

Vor einem Terrorakt, wie er vor drei Jahren auf dem Berliner Weihnachtsmarkt an der Gedächtniskirche geschah, brauchen sich die Besucher des Dresdner Striezelmarktes nicht zu fürchten. Elf ineinander gesteckte Betonsteine schützen einen der bekanntesten und ältesten Weihnachtsmärkte der Welt. Die Kette erstreckt sich neben dem Kulturpalast in der Schloßstraße unmittelbar am Striezelmarkt.

Sie zu durchbrechen, das soll selbst ein 40 Tonnen schwerer Lkw nicht schaffen. „Da kommt er definitiv nicht durch“, sagt Marcus Schmidt. Der 40-Jährige ist Vertriebsleiter der Firma B+F Beton- und Fertigteilgesellschaft Lauchhammer, wo die wie riesige Puzzlesteine anmutenden Elemente gegossen worden sind. Etwa 1000 Stück habe die Firma davon schon hergestellt.

Im Unterschied zu reinen Betonblöcken sind die Steine aus Lauchhammer mit einer ausgeklügelten Stahlbewehrung durchzogen. Die Elemente gewinnen allein dadurch schon deutlich an Stabilität. Richtig robust werden die 1,40 Meter hohen, breiten und tiefen Steine aber erst, wenn sie aneinandergereiht sind. Die Wucht eines Aufpralls kann sich so auf die benachbarten Elemente übertragen und wird abgeschwächt, erklärt Marcus Schmidt.

Auch für Atomkraftwerke

In der Fachwelt nennt sich Konstruktion Durchfahrtschutzsystem Juraschek, die so nur noch in Lauchhammer hergestellt wird. Der Architekt Reinhard Juraschek hat das System in den 1980er-Jahren entwickelt. Atomkraftwerke sollten so vor möglichen Anschlägen geschützt werden. Nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima 2011 und dem dann von der



Die Betonteile aus Lauchhammer stehen auf der Schloßstraße neben dem Kulturpalast unmittelbar am Striezelmarkt.

Fotos: Jan Augustin

Bundesregierung angekündigten schrittweisen Atomausstieg bis 2022 ist auch in Deutschland das Thema Sicherheit wieder ganz nach oben gerückt.

Für die Betonfertigteile-Firma aus Lauchhammer hat sich so ein Geschäftsfeld eröffnet: In Westdeutschland hat das Lausitzer Unternehmen seitdem sechs Atom-

kraftwerke ausgerüstet. „Die Steine sind unser Aushängeschild“, sagt Vertriebs-Chef Marcus Schmidt sichtlich stolz.

Hauptstadtflughafen

Die Produktpalette des 1997 auf dem Gelände der ehemaligen Hauptwerkstatt Lauchhammer-West gegründeten Unternehmens ist aber deutlich breiter. Ein wichtiges Geschäftsfeld sind Fertigteilgebäude. Die kleinen Häuschen an Bahnübergängen etwa stammen oft aus Lauchhammer. Typisch sind auch Schalt- und Transformatorstationen, Autobahnkabelhäuser oder Funkhäuser.

Schächte und Kanäle kann das Unternehmen auch. Und wie: Für die großen deutschen Flughäfen in München, Frankfurt am Main, Düsseldorf, Leipzig, Dresden und Berlin hat B+F schon deutlich mehr als 5000 Stück geliefert. Und auch am Bau des neuen Hauptstadtflughafens ist die

85 Mitarbeiter starke Firma aus Lauchhammer mit ihren Beton-Schächten maßgeblich beteiligt. „Der BER ist einer unserer besten Kunden“, gibt Marcus Schmidt schmunzelnd zu.

Aktion in Dresden bezahlt B+F

In den großen Werkhallen produziert das Unternehmen aber auch Auffangsysteme für Schienen- und Straßenfahrzeuge, Gleistragplatten, die ein niveaugleiches Überqueren von Gleisen ermöglichen, große Arbeitsgruben für Schienen- und Straßenfahrzeuge in Modulbauweise, Krangewichte, Brückenelemente und eben Puzzle-Steine als Durchfahrtschutz. Erstmals sichern diese nun den Striezelmarkt in Dresden. Geld verdient B+F mit diesem Projekt allerdings nicht. Im Gegenteil. „Das ist eine reine Promotionaktion. Da sind keine Steuergelder geflossen“, versichert Marcus Schmidt, der hofft, dass die Elemente aus

Lauchhammer damit bekannter und so künftig auch für andere Aktionen gebucht werden könnten.

Mutterkonzern kommt aus den USA

Die B+F Betonfertigteilegesellschaft Lauchhammer ist eine Tochter von General Atomics Europe in Dresden. Der große Mutterkonzern General Atomics hat seinen Sitz in den USA. Deshalb weht in Lauchhammer vor dem Werksgelände neben der deutschen auch die amerikanische Flagge. Die Firma B+F wurde 1997 gegründet. Firmensitz ist die ehemalige Hauptwerkstatt Lauchhammer-West. Das Unternehmen beschäftigt eigenen Angaben zufolge 85 Menschen und erreichte im vergangenen Jahr ein Umsatzvolumen von rund zwölf Millionen Euro. In diesem Jahr wird ein ähnlicher Wert erwartet.



Marcus Schmidt ist Vertriebs-Chef der Betonfertigteile GmbH in Lauchhammer.